

Hochschule RheinMain

Klausur zur Lehrveranstaltung Einführung in die Betriebswirtschaft (Sommer 2018)

Dozenten: Alexander Moutchnik, Dirk Voelz

Student(in)

Name

Matrikelnummer

Hinweise

- Eintragungen sind ausschließlich mit dokumentenechten Stiften direkt auf den Klausurblättern oder deren Rückseiten vorzunehmen, z.B. mit Festsift oder Kugelschreiber. Andere Eintragungen werden nicht benotet, z.B. Eintragungen mit Bleistift oder auf zusätzlichen Zetteln. Die Heftung der Blätter darf nicht entfernt werden. Papier für Notizen gibt es bei Bedarf bei der Vorlesung.
- Es sind insgesamt 90 Minuten erreichbar. Die Angabe der Punktwerte einzelner Aufgaben entspricht der jeweils für die Aufgabe geplanten Bearbeitungszeit.
- Als Hilfsmittel zugelassen ist ein nicht-kommunikationsfähiger Taschenrechner. NICHT zugelassen sind alle anderen Dokumente oder Hilfsmittel aller Art, insbesondere Computer, Telefone oder Smartphones.

	Punkte und Note (wird bei der Bewertung durch den Dozenten eingetragen)							
Aufgabe	1 (10)	2 (10)	3 (10)	4 (15)	5 (15)	6 (15)	7 (15)	Note

Aufgabe 1 (10 Punkte)

a) Was verstehen wir unter einem Stakeholder-Ansatz? Erläutern Sie. (2 Punkte)

Stakeholder sind Personen mit Interessensansprüchen, die ein Unternehmen bei dessen Erfüllung seiner Ziele beeinflussen kann bzw. von diesen beeinflusst wird.

b) Geben Sie drei Beispiele für Stakeholder einer Eisdiele in der Wiesbadener Altstadt. Nennen und erläutern Sie pro Stakeholder mindestens einen Anspruch an die Eisdiele. (6 Punkte)

Kunde: leckeres Eis

Angestellte: faire Löhne

PROBEKLAUSUR

c) Was ist der Unterschied zwischen einem Stakeholder und einem Shareholder. (2 Punkte)

Ein Shareholder ist im Gegensatz zu einem Stakeholder Teilhaber eines Unternehmens. Sie haben nur finanzielle Ansprüche an ein Unternehmen.

Aufgabe 2 (10 Punkte)

a) Was wird unter Outsourcing verstanden? Definieren Sie. (3 Punkte)

Outsourcing ist das Auslagern von Unternehmensaufgaben, die zu Steigerung der Produktivität eines Unternehmens führen.
Die ausgelagerte Tätigkeit darf nicht die Kernkompetenz des Unternehmens sein.

b) Geben Sie ein (konkretes bzw. erdachtes) Beispiel für Outsourcing bei der Deutschen Bahn. Was motiviert die Deutsche Bahn das zu tun? Nennen für Ihr Beispiel mindestens zwei Vorteile und zwei Nachteile. (5 Punkte)

Das Drucken der Fahrpläne

Vorteil:

geringer Arbeitsaufwand
Kosten für Druckmaschinen, etc. entfallen

Nachteil:

- nicht flexibel bei kurzfristigen Änderungen
- keine Kontrolle über fristgerechte Lieferung

c) Der Begriff „Outsourcing“ wurde 1996 bei der Wahl des deutschen „Unwort des Jahres“ von der Jury als Imponierwort, welches der Auslagerung bzw. Vernichtung von Arbeitsplätzen einen seriösen Anstrich zu geben versucht, bezeichnet. Was halten Sie von der Begründung der Wiesbadener [Gesellschaft für Deutsche Sprache](#)? (2 Punkte)

Aufgabe 3 (10 Punkte)

a) Hinsichtlich der Rechtsform eines Unternehmens kann grundsätzlich zwischen Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften unterschieden werden. Nennen Sie jeweils zwei konkrete Rechtsformen für Personengesellschaften und zwei für Kapitalgesellschaften im deutschen Recht. (4 Punkte)

Personengesellschaften:

OHG, KG

Kapitalgesellschaften:

GmbH, AG

b) Erläutern Sie die wesentlichen Unterschiede zwischen Personen- und Kapitalgesellschaften. (6 Punkte)

PG

KG

- | | | |
|----------------------|---------------------|----------------------|
| 1. Art | natürliche Personen | juristische Personen |
| 2. Anzahl
Gründer | mindestens zwei | keine Mindestanzahl |

PROBEKLAUSUR

- | | | |
|--------------------------------|--|---|
| 3. Leitung
Geschäftsführung | jeder Gesellschafter | Gremien z.B. Vorstand |
| 4. Haftung | persönlich, solidarisch
& uneingeschränkt | beschränkt auf
Gesellschaftsvermögen |
| 5. Mindestkapital | kein Mindestkapital | GmbH 25.000
AG 50.000 |
| 6. Gesellschaftsvertrag | formfrei | notariell beurkundet |

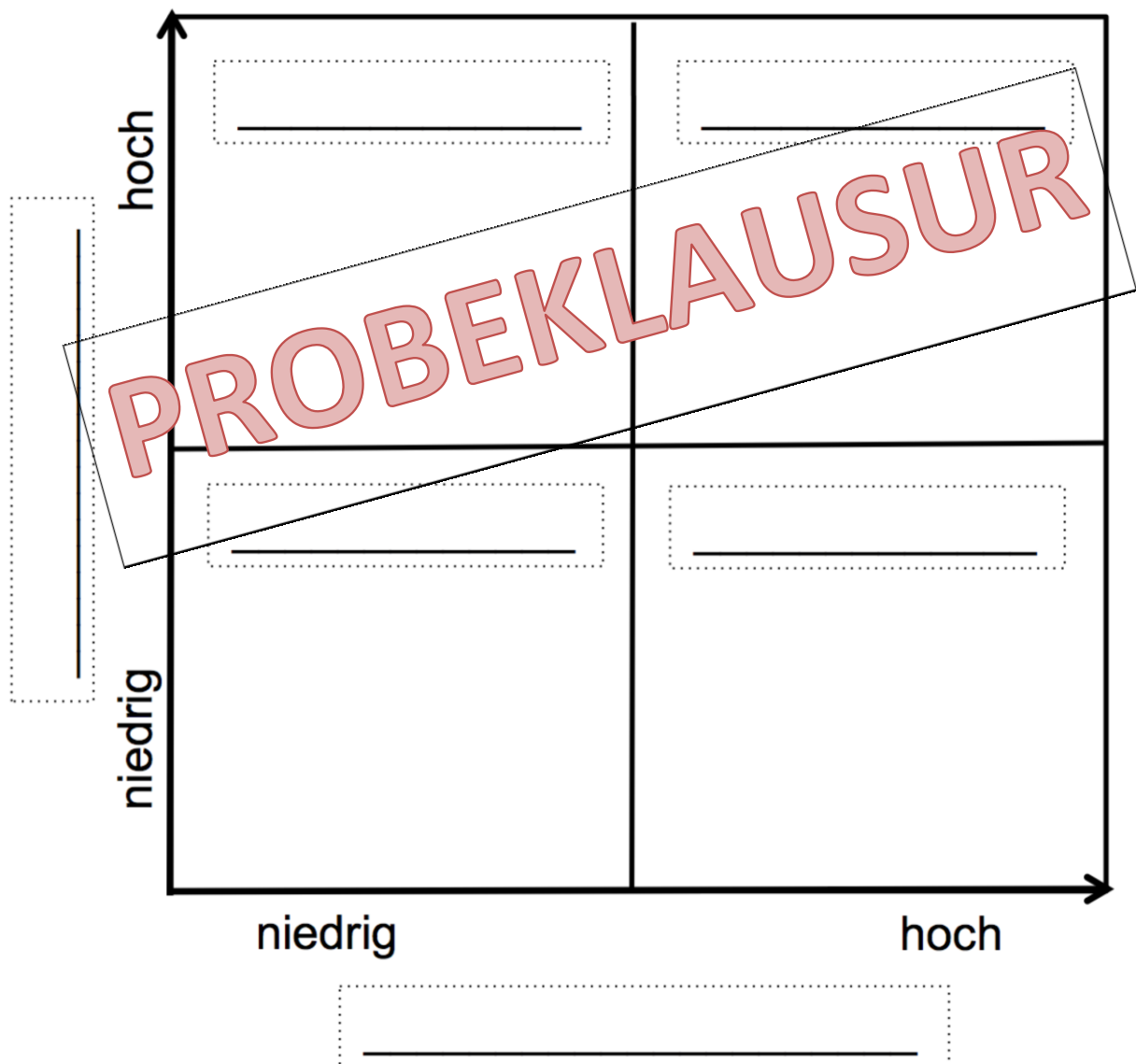
Aufgabe 4 (15 Punkte)

a) Erstellen Sie eine Portfolioanalyse nach BCG. Beschriften Sie die Achsen und die Quadranten. Fügen Sie die Buchstaben der Produkte der beschriebenen Geschäftsfelder in das Portfolio ein. (9 Punkte)

(A): Der Markt für Produkt A wird von Jahr zu Jahr deutlich größer. Leider dominiert ein anderer Anbieter und der wächst zudem noch wesentlich schneller als Sie.

(B): Produkt B ist in Ihrem Unternehmen mit großen Hoffnungen gestartet, blieb aber wie Produkt A stets im Schatten der Produkte des großen Wettbewerbers. Nun beginnt der Markt zu schrumpfen.

(C): Auch der Markt für Produkt C schrumpft. Hier allerdings sind Sie der dominante Anbieter mit den besten Verkaufszahlen im Markt.



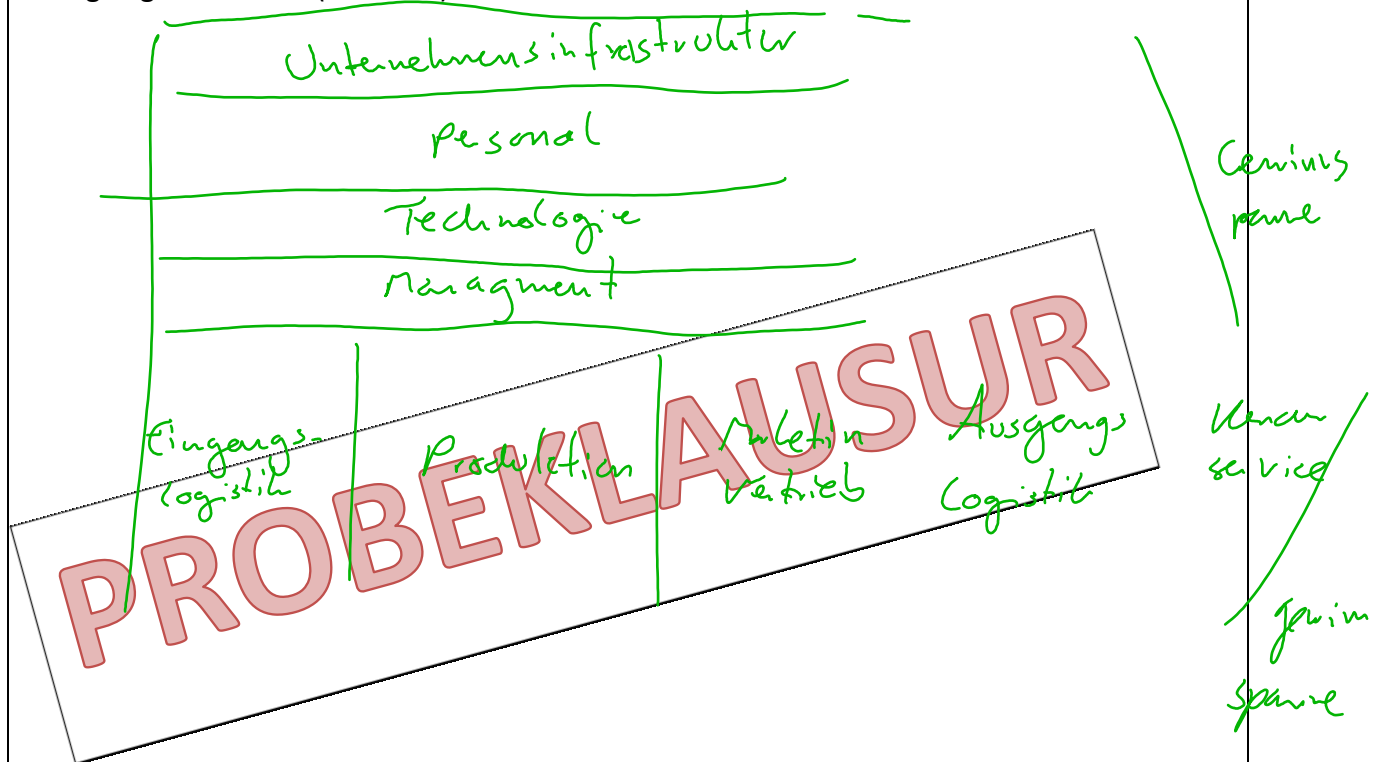
b) Warum ist es für Unternehmen sinnvoll, während aktuelle Stars im Wettbewerb stehen gezielt eine Reihe von ungewissen Projekten mit niedrigem relativen Marktanteil aber in Märkten mit hohem Wachstum zu finanzieren? Begründen Sie. (4 Punkte)

c) Woher kommt in solchen Unternehmen typischerweise das Geld zur Finanzierung dieser Projekte? (2 Punkte)

PROBEKLAUSUR

Aufgabe 5 (15 Punkte)

a) Was wird unter einer Wertschöpfungskette verstanden? Ergänzen Sie Ihre Antwort durch eine geeignete Skizze. (9 Punkte)



b) Forschung ist eine Aktivität der Hochschule RheinMain. Handelt es sich dabei um eine Primäraktivität oder eine Sekundäraktivität. Begründen Sie (3 Punkte)

Es handelt sich um eine Sekundäraktivität, denn sie ist eine notwendige Voraussetzung für die Ausübung der primären Aktivität, dem Studium. Denn durch Forschung, kann der Studiengang immer aktuell sein und sich neuen Erkenntnissen anpassen.

c) Die Personalabteilung wird in Unternehmen meistens als Sekundäraktivität modelliert. Geben Sie ein Beispiel für ein Unternehmen, in dem sie als Primäraktivität modelliert werden könnte. Begründen Sie. (3 Punkte)

Die Personalabteilung könnte als Primäraktivität in einer Zeitarbeitsfirma sein. Denn hierbei ist das Ausleihen von Personal ein wesentlicher Bestandteil des Unternehmens, der für dessen Wirtschaftlichkeit sorgt.

Aufgabe 6 (15 Punkte)

a) Sie starten einen neuen Streaming-Dienst für Filme und Fernsehserien. Erläutern Sie, wie die FÜNF Wettbewerbskräfte nach Michael Porter hier auf welche Weise beeinflusst werden. (15 Punkte)

Neue Konkurrenten

bestehende Konkurrenten

PROBEKLAUSUR

Kunde

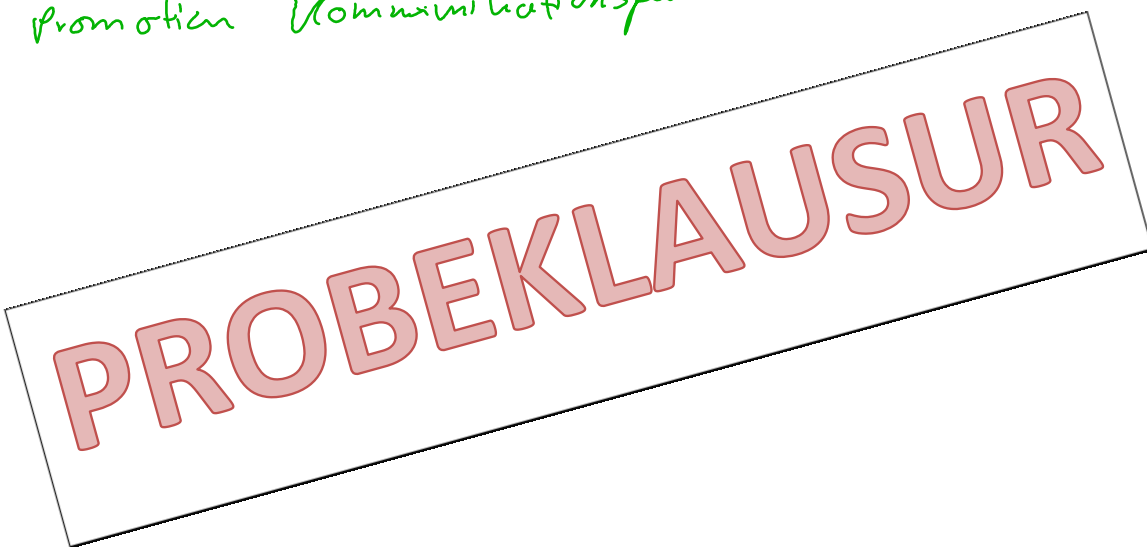
Lieferant

Substitutionsprodukt

Aufgabe 7 (15 Punkte)

a) Nennen Sie die 4Ps des Marketing-Mix und erläutern Sie deren Inhalte. (7 Punkte)

Produkt Produkt politik
 Price Preispolitik
 Place Distributionspolitik
 Promotion Kommunikationspolitik



b) Erläutern Sie den Marketing-Mix für ein Studium an der Hochschule RheinMain (8 Punkte).

Ein bestimmter Studiengang (Produkt), der mit
 gewissen Gebühren z.B. für Wohnkosten (Preis) verbunden ist
 und nur an der Hochschule RheinMain angeboten wird
 (Distribution), wird über Flyer, Informationsveranstaltungen und
 die Homepage der HSRM beworben. (Kommunikation)